



Dr. Meierhöfer beim Muskeltest. Testmuskel Rectus femoris

Molaren zu unterscheiden. Mit der AK wird das Diagnosespektrum sehr deutlich erweitert. Dr. Meierhöfer ließ allerdings keinen Zweifel daran, daß vor Anwendung der AK eine klassische klinische Diagnose unabdingbar ist. *AK kann die klinische und röntgenologische Untersuchung nicht ersetzen, sondern allenfalls ganzheitlich ergänzen.*

### **AK-Untersuchungsmöglichkeiten in der Zahnmedizin**

Der klassische Einstieg in die AK war die Chiropraktik. Sie eignet sich besonders zur Diagnose von Beschwerden, die im weitesten Sinn mit dem Bewegungsapparat zu tun haben. Hier bietet die Zahnmedizin mit den Kiefergelenksbeschwerden ein weites Feld. Mechanische Störungen durch falsche Unterkieferposition, blockierende kieferorthopädische Apparaturen und Fehlkontakte einzelner Zähne sind häufig das entscheidende Hindernis zur Heilung bei Tinnitus, Schwindel oder Kopfschmerzen. Die AK kann in diesem Bereich die Diagnostik unterstützen, vor allem aber den Weg der Heilung kontrollieren. Es eröffnet sich der Blick für die ganzheitliche Betrachtung, der auch für den Patienten die Komplexität des menschlichen Organismus begreifbar macht.

Ein weiteres zahnmedizinisches Problem sind Materialunverträglichkeiten. Die Auswirkungen zahnärztlicher Restaurationsmaterialien auf den Gesamtorganismus lassen sich mit AK untersuchen.

Nicht zu vergessen ist die „*Herdproblematik*“. Auch hier ist die klinische und röntgenologische Primärdiagnostik der Einstieg, mit Hilfe der AK läßt sich die „Wertigkeit“ betroffener Zähne auf ein Störfeld einschätzen.

### **Solide medizinische Grundausbildung und profunde Anatomiekenntnisse erforderlich**

Bei der Beschäftigung mit Applied Kinesiology fällt auf, daß der den Zahnarzt betreffende Bereich erst bei der Fußspitze aufhört! Das bedeutet, neben der reinen AK sind vor allem Anatomiekenntnisse aufzufrischen bzw. zu ergänzen. Die AK legt im Gegensatz zu ähnlich klingenden Varianten wie Kinesiologie, Touch for Health und weitere Laienfortbildungen besonderen Wert auf eine solide medizinische Grundausbildung. *Die AK sollte immer nur ergänzend zur schulmedizinischen Diagnostik eingesetzt werden.*

### **Weiterführende Kurse lohnen sich**

Dr. Meierhöfer verstand es in den beiden, aufeinander aufbauenden Kursen, ein spannendes Gebiet äußerst kurzweilig darzustellen. Faszinierend für die Teilnehmer war die Reproduzierbarkeit der gefundenen Untersuchungsergebnisse. Spannend waren die „Zufallsbefunde“ der einzelnen Teilnehmer und die entsprechende ganzheitliche Diagnostik durch den Referenten. Dr. Meierhöfer zeigte anschaulich, daß es sich lohnt, über den Tellerrand der Karies zu blicken. Leider ist dies mit viel Lernen verbunden, da im Studium der Rest des Körpers doch nur am Rande gestreift wurde. Um die AK in all ihren Facetten verstehen zu lernen, bietet es sich an, auch die weiterführenden Kurse schrittweise zu belegen. Vor allem der Kurs „Manuelle Medizin“ ist für Zahnärzte mit Interesse am kranio-mandibulären System eigentlich unabdingbar. Ohne Grundlagen in Akupunktur und dem Verständnis der Meridiantheorie bleibt der Ausflug in die AK oberflächlich. Auch die Theorie des Grundsystems von *Pischinger* erleichtert das Verständnis dieser ganzheitlichen biologischen Betrachtungsweise des Körpers. Kurz gesagt eine Kursreihe für alle Kollegen, die den Kavitätenrand verlassen wollen!

Martin Kelbel, Altdorf